

## B. Durch Schenkung (von Dr. Paur):

3. Caesar und Augustus (barbarisch-gallisch);
4. Trajanus Aug. (schön patinirt);
5. Divus Antoninus (Pius);
6. Imp. Tetricus (sen.);
7. Imp. Caes. Carolus V. Aug. (Medaille).

---

**Neurologe.**

1. Herr Otto Carl Gotthard Anders wurde seinen Eltern, dem Superintendenten Herrn Eduard Anders und seiner Frau Louise Anders geb. Becher, als zweiter Sohn und als das dritte von sieben Kindern am 25. Mai 1841 in Glogau geboren.

Nachdem er acht Jahre Schüler des Gymnasiums seiner Vaterstadt gewesen, absolvierte er an demselben Ostern 1860 das Abiturienten-Examen mit gutem Zeugniß, namentlich in Religion und Geschichte. In letzterem Fache erhielt er die Censur: „vorzüglich“, und zeigte damit schon damals, daß er im Besiz des geistigen Erbes seines um die Kirchengeschichte Schlesiens hochverdienten Vaters war, dessen Werk fortzusetzen er vor Anderen berufen gewesen wäre.

Von Ostern 1860 bis Ostern 1863 studirte er an der Universität Breslau Theologie und übernahm alsdann im Hause seines Onkels, des Superintendenten Haußer zu Cunnerwik, von Ostern 1863 bis Michaeli 1865 eine Hauslehrerstelle, in der er reiche Gelegenheit fand, seine tüchtigen Lehrgaben auszubilden und im praktischen Kirchendienste sich zu üben. In dieser Zeit fing auch der Entschlafene an, sich für die kirchlichen Verhältnisse der Lausitz in ihrer geschichtlichen Entwicklung zu interessiren. Im November 1864 absolvierte er sein erstes theologisches Examen in Breslau.

Von Michaeli 1865 bis dahin 1866 war er Hauslehrer der Söhne des Major von Roeder auf Gohlau bei Neumarkt, wo er auch die reichhaltige und werthvolle Schloßbibliothek ordnete.

Nachdem er am 30. Juni 1866 sein zweites theologisches Examen in Breslau bestanden, wurde er am 10. Oktober 1866 zum General-Vikar der evangelischen Kirche Schlesiens ordinirt und zunächst nach Trebnitz zur Stellvertretung bei der Vakanz der dortigen Oberpfarrstelle geschickt und dann im Januar 1867 als Diaconatsverweser nach Trachenberg berufen.

Am 1. August 1867 trat er sein erstes Pfarramt in Schurgast an, wo er eine reiche Thätigkeit auf dem Gebiete der evangelischen Diaspora entwickelte und die Grundlagen zur Errichtung der Filialkirche Schönwik schuf.

Am 7. November 1867 verheirathete er sich mit Elise geb. Dettel aus Görlitz, mit der er eine überaus glückliche Ehe führte, in der ihm fünf Kinder geboren wurden, von denen aber nur noch ein Sohn und zwei Töchter am Leben sind. Ein schweres körperliches Leiden, das ihn in Schurgast niederwarf, nöthigte ihn zu einem Aufenthalte in den Salzburger Alpen, wo er auch die gesuchte Wiederherstellung seiner bedrohten Gesundheit fand.

Im Herbst 1872 wurde er als Pfarrer nach Gersdorf D.-L. berufen, wo er nicht nur der ihm anvertrauten Gemeinde mit den reichen Gaben